

der **Wald**wirt

Mitgliederzeitschrift der Forstkammer Baden-Württemberg e. V.



E 3044 E

3 / 2023



**Bundesminister
in Metzingen**

**Forstschutz-
situation**

Förderung

Kommunalwald 5.670 Euro und im nadelholzgeprägten Privatwald 8.400 Euro. Analog zu den beispielhaft erläuterten Berechnungen der Habitatbaumgruppen wurden Kosten für die Einhaltung weiterer Förderkriterien kalkuliert – für den Vorrang standortsheimischer Baumarten, die Totholzanreicherung, den Mindestabstand der Rückegassen, die Stilllegung von Teilflächen sowie für vorgeschriebene Zertifizierung.

Finanzierung zunächst nur bis 2026 gesichert

Die Kosten- und Nutzenbetrachtung über einen Förderzeitraum von 20 Jahren hat aber nur eine begrenzte Aussagekraft, weil die Finanzierung des Programms zunächst nur bis 2026 gesichert ist. Fällt die Finanzierung innerhalb von 20 Förderjahren aus, so enden zwar auch die Verpflichtungen der Waldbesitzenden, aber die Wirtschaftlichkeit der Teilnahme bis dahin verändert sich auch. Bleibt die Laufzeit des Programms besonders kurz, wird sie vor allem von den hohen Kosten zur Implementierung der Maßnahmen am Anfang beeinflusst. Endet die Förderung nach 20 Jahren, wirken sich vor allem die aufgelaufenen Nutzungsausfälle negativ aus. Je nach Laufzeit des Programms verändert sich deshalb die Annuität der Teilnahme (vgl. Tabelle 2).

Grobe Orientierung

Diese modellhafte Betrachtung zeigt eine zu erwartende Abhängigkeit der Wirtschaftlichkeit einer Teilnahme von den Kriterien Laub- und Nadelholzanteil und der Höhe des Reinertrags, z.B. aufgrund der Flächenproduktivität. Das heißt,

Tabelle 2: Annuitäten der Förderprogrammteilnahme je nach Laufzeit des Förderprogramms

	KW Nadel	KW Laub	PW Nadel
3 Jahre Laufzeit	-1 €	2 €	-16 €
10 Jahre Laufzeit	21 €	25 €	1 €
20 Jahre Laufzeit	11 €	14 €	-1 €

je höher der Laubholzanteil, je niedriger der Reinertrag je ha und je mehr Flächen vorhanden sind, die ohnehin nicht zur Holzproduktion genutzt werden, desto eher kann eine Teilnahme empfohlen werden. Für nadelholzgeprägte Forstbetriebe auf wüchsigen Standorten erscheint das Förderangebot dagegen eher uninteressant zu sein.

Bislang unberücksichtigte Leistungen honoriert

Es ist zu begrüßen, dass die Bundesregierung mit diesem Programm nun auch ausdrücklich Leistungen der Waldwirtschaft in den Blick nimmt und honoriert, die bislang unberücksichtigt blieben. Das könnte deren Refinanzierungs- und Investitionsfähigkeit für wichtige Maßnahmen des Waldumbaus stärken. Allerdings basiert das Förderprogramm überwiegend auf der Annahme, dass solche Ziele nur durch die Reduktion einer holzorientierten Waldwirtschaft zu erreichen seien. Die Arbeit zeigt auch, dass eine möglichst baldige und verbindliche politische Festlegung der Bundesregierung über die Laufzeit des Programms und die Dauer der bewilligten Förderungen für seriöse Teilnahmeentscheidungen unabdingbar sind.

Dessen ungeachtet sollte dieses Förderprogramm, das den Charakter einer

Entschädigung für einen entgangenen Bewirtschaftungserfolg hat, durch Programme ergänzt werden, die die immer wichtiger werdenden Ökosystemleistungen der Wälder als aktiv angestrebte, marktfähige und gesellschaftsrelevante Leistung anerkennen und honorieren. Nur dann würden diese zu echten Erfolgsfaktoren der Waldwirtschaft und nicht länger als ein zu entschädigender „Verlust“ wahr- und in Anspruch genommen. Dafür spräche auch, dass sich die Handelnden dieser aus guten Gründen „WaldWIRTSCHAFT“ genannten Branche nicht für ihr Handeln entschädigen lassen, sondern für ihre wertvollen Leistungen angemessen honoriert werden wollen.

Neben den dargestellten wirtschaftlichen Überlegungen können für die Waldbesitzenden auch andere Gründe eine Rolle spielen, sich für das Förderprogramm zu entscheiden. Diese blieben in dieser Untersuchung unberücksichtigt.

Simon Friz, bis August 2023 Student an der HFR

Bastian Kaiser, Professor für Angewandte Betriebswirtschaft und Rektor der HFR

Artur Petkau, Professor für Forstökonomie und Forstbetriebsmanagement sowie Studiengangleiter B.Sc Forstwirtschaft an der HFR

HFR

Forschungsprojekt bringt serienreife Wuchshülle aus biologisch abbaubarem Material hervor

Eine umweltverträgliche und vollständige biologische Abbaubarkeit unter Waldbedingungen, natürliche Inhaltsstoffe und mindestens gleichwertig in der Funktion und der Ökobilanz im Vergleich zu herkömmlichen Wuchshüllen: Diese Anforderungen galt es, im Forschungsprojekt „TheForestCleanup“ unter der Lei-

tung von Prof. Dr. Sebastian Hein der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) zu erfüllen. Über fünf Jahre widmete sich ein Konsortium aus Wissenschaft, Prüflaboren, forstlicher Praxispartner sowie Industrie dieser Aufgabe und kann nun ein serienreifes Ergebnis vorzeigen.

Abbaubarkeit im Wald untersucht

Unterschiedliche Rezepturen biobasierter Materialien der Firma TECNARO GmbH aus Ilsfeld wurden auf klimatisch unterschiedlichen Versuchsflächen hundertfach am Boden fixiert. Über die ersten drei Jahre wurde ein regelmäßiges

Monitoring durchgeführt, bis zufriedenstellende Ergebnisse vorlagen. Parallel zu den Waldversuchen fanden am Hohenstein Institut ökotoxikologische Tests der Abbauprodukte gemäß normierter Verfahren statt.

Das Verarbeitungsverfahren für das Material wurde mit der Firma Joma-Polytec GmbH aus Bodelshausen entwickelt. Im Austausch mit der HFR erfolgte der Feinschliff im Design. Als Praxispartner standen die staatlichen Forstbetriebe ForstBW, BaySF, Sachsenforst sowie Wald und Holz NRW zur Verfügung, die große Versuchsflächen zur Verfügung gestellt haben.

Sämtliche Materialeigenschaften gelten auch für den dazugehörigen Kabelbinder. So kann das gesamte System aus Wuchshülle und Kabelbinder im Wald verbleiben, ohne dass Mikroplastik entsteht. Im Vergleich zur Produktion von herkömmlichen Wuchshüllen wird bei der Herstellung weniger Energie verbraucht – bedingt durch niedrigere Verarbeitungstemperaturen und kurze Transportwege. Die Produkte werden ausschließlich in Baden-Württemberg produziert.

Einfache Handhabung

Die Wuchshülle wird flach und somit platzsparend angeliefert; der Aufbau erfolgt in 30 Sekunden. Auch ein geringes Gewicht von 260 g pro Hülle erleichtert die Handhabung vor Ort. Durch den geschlossenen Korpus der Wuchshülle entsteht ein wuchsförderndes Innenklima, Belüftungslöcher verhindern ein Überhitzen der Pflanzen. Eine überdurchschnittliche Lichtdurchlässigkeit soll den Anwuchserfolg zusätzlich verbessern.



Vollständiger Abbau der Materialien bei Kontakt zum Waldboden

Die Wuchshülle schützt für etwa 5 Jahre vor Wildverbiss, je nach standörtlichen Bedingungen. Sobald sie mit dem Waldboden in Kontakt kommt, beginnt der biologische Abbauprozess.

Mitte des Jahres 2022 gründeten der Materialhersteller TECNARO und der Verarbeiter Joma-Polytec das gemeinsame Tochterunternehmen ARBOTRADE GmbH, um die Wuchshülle zur Serienreife zu bringen und diese zu vermarkten. Sie kann laut Hersteller nun innerhalb kürzester Zeit geliefert werden. An-

gebote für die Wuchshülle können direkt auf der Webseite der Firma eingeholt werden. Der Hersteller steht darüber hinaus auch für Produktvorstellungen in Rahmen von Dienstbesprechungen, FBG-Versammlungen oder ähnlichen Gelegenheiten zur Verfügung.

Weitere Produkte aus dem neu entwickelten Material sind schon in Planung, z.B. Wuchsgitter für die Anwendung im Nadelholz oder Abdeckplanen für Holzpolter.

ARBOTRADE GmbH



Für etwa 5 Jahre schützt die Wuchshülle vor Wildverbiss.

Fotos: Arbotrade

- Forstpflanzenlieferung mit Herkünften
- Pflanzungen und Aufforstungen
- Kultur- und Jungbestandspflege
- Bau von Wildschutzzäunen
- Rent a Förster

Grün Team GmbH
 Eberhardzell / Hummertsried
 Fon: 07358/96199-0 · Fax: -19
 info@gruenteam.net · gruenteam.net



Andreas Krill
 Dipl. Forst.Ing. (FH)



Michael Bleichner
 Dipl. Forst.Ing. (FH)

